

Die Kirche.

Baubeschreibung.

Von der mittelalterlichen Klosterkirche erhielten sich nur die Mauern. Auf der Nordseite der Kirche ist in etwa 3 m Höhe ein Absatz sichtbar. 1902 war an der zum Dachboden führenden Treppe ein frühgotisches Gesims erkennbar, ein Beweis, daß die Kirche die alte ist.

Der Rest eines Fenstermaßwerks ist in einem in Fig. 384 wiedergegebenen Stück erhalten. Anscheinend vom Ende des 13. Jahrhunderts.

Reste der alten Kanzel (Fig. 385), Sandsteinplatten, 50 bis 56 cm breit, 100 cm hoch, wenig gekrümmt, oben mit friesartigem Ansatz. In vertieften rechteckigen Nischen je ein Evangelist mit Stier, Adler und Engel. Der Fries des einen Stücks ist bez.: . . . ist meines Fußes Levch / (te).

Mit Spuren von Bemalung, der Hintergrund rot. Teilweise verstümmelt und zerbrochen. Um 1650 (?). Wohl Teile einer Kanzelbrüstung, 1902 auf dem Boden gefunden.

An der Westmauer des Hofes aufgestellt.

Die heutige Kirche ist ein rechteckiger Saal (Fig. 386, 387 und 400) und hat drei schlichte Holzemporen. Das Fußgesims der zweiten ist an den Altarplatzwänden in Stuck durchgeführt. Die Bährsche Anordnung des Kanzelaltars erstreckt sich auf die ganze Ostwand, vor deren Mitte die Sakristei liegt, südlich davon die Treppe zu zwei seitlich des Kanzelaltars angeordneten Betstübchen; nördlich ein Vorraum, über welchem neben einer zweiten Sakristei die Treppe zum Orgelchor angelegt ist. Der Orgelchor ist seitlich im Konkav vorgezogen und war vor dem letzten Umbau mit der zweiten Empore verbunden. Die erste Empore war auf der Nordseite bis zur nördlichen Betstube geführt, die damals ohne Fenster war. An der Nord- und Südseite des Altarplatzes standen schlichte barocke Stände. Die den Altarplatz abschließende Stufe ist geschweift, das Gestühl dementsprechend im Flachbogen oder schräg angeordnet.

Etwa in der Mitte der Südwand eine Nische, ehemals wohl für den Beichtstuhl.

Die Herrschaftsloge schließt den Kirchsaal im Westen ab. Sie ist von dem angrenzenden Saal des Schlosses aus zugänglich. Der Prospekt ist dreiteilig. Den mittleren Korbbogen bekrönt eine Kartusche mit den aufgemalten Wappen derer

von Bünau und von Döring.

Den unteren Abschluß bilden Lambrequins.

Der Nordseite ist eine Herrschaftsloge vorgelegt, ein schlichter Bau, der im Erdgeschoß die Vorhalle zur Kirche und darunter Gräfte (siehe Nachtrag) enthält. Die Brüstung der Loge ist mit dem Monogramm bez.: J G v S (?). Außen zwei Wappen in Sandstein, etwa 60 : 90 cm messend. Links derer von Pistoris, bez.:

16 / 59. / Johann Ernst von Pistoris auf Seusselitz / v. Zunschwiz Chur- und Fürstl. Durchl. zu Sachse / Rath Oberhoff Richter v. Hauptm. zu Borna v. Pe / g (?) au.